

# Zwei Furtwanger sind Friedrich Hecker

Martin Dorer und Bernhard Czmiel spielen Revolutionsführer im Musical / Bei Casting für Hauptrolle qualifiziert

Furtwangen. Wer hätte das gedacht? Friedrich Hecker, Anführer der badischen Revolution im Jahr 1848, ist ein Furtwanger. Zumindest auf der Bühne, denn im neuen Hecker-Musical von Rolf »Royce« Langenbach und Peter Bruker spielen Martin Dorer und Bernhard Czmiel alternierend die Rolle des Revolutionsführers.



Bernhard Czmiel (links) und Martin Dorer haben im Musical um Friedrich Hecker die Hauptrolle übernommen und spielen den Revolutionsführer selbst. Foto: Archiv (Kienzler)

Es war der Überraschungserfolg des Jahres 2009: »Gerwig - das Musical der Schwarzwaldbahn«. Das Musical war derart erfolgreich, dass es im vergangenen Jahr erneut aufgeführt wurde und insgesamt 26 Mal gespielt wurde. Mehr als 16000 begeisterte Besucher wurden am Ende gezählt.

Mit auf der Bühne standen auch Bernhard Czmiel und Martin Dorer. Der eine spielte einen Stadtrat, der andere sorgte als Großbauer Grieshaber für Lacher.

Jetzt sind die beiden wieder mit dabei, wenn sich für »Hecker - das Musical der badischen Revolution« am 28. Oktober im Triberger Kurhaus der Vorhang erstmals heben wird. Sie verkörpern auf der Bühne den Namensgeber des Musicals. Waren es beim Gerwig-Musical noch größere Nebenrollen, welche die beiden ausfüllten, so sind sie in diesem Jahr in einer Hauptrolle zu sehen.

»Wir haben für das Hecker-Musical erneut zahlreiche Darsteller gecastet. Bernhard und Martin sind für uns die Idealbesetzung des Revolutionsführers Friedrich Hecker«, erklärt Rolf Langen-

bach.

Und damit dürfte Rolf Langenbach Recht haben. Martin Dorer (39) hat schon reichlich Musicalerfahrung gesammelt. Schon bei Langenbachs erstem Musical »Relationship« war er dabei, zudem wirkte er aktiv bei den Sportpark-Musicals in Neukirch mit.

Dabei stand er nicht nur in verschiedenen Rollen auf der Bühne, sondern hatte auch die Gesamtleitung des Projekts inne. Der freischaffende Diplom-Ingenieur wohnt in Neukirch und freut sich riesig auf das neue Musical: »Es ist natürlich schon etwas besonderes, bei so einem großen Projekt die Titelrolle spielen zu dürfen.

Besonders freue ich mich auf die vielen bekannten Gesichter der Musical-Company,

mit denen ich so schöne Zeiten beim Gerwig-Musical verbringen durfte. Das Team ist einfach großartig.«

Ebenfalls reichlich Musicalerfahrungen hat Bernhard Czmiel (56) schon gesammelt, wenngleich er eher aus der Rockmusik-Ecke kommt. Neben seiner Teilnahme an »Gerwig« wirkte er ebenfalls bei »Relationship« mit, und im Jahr 2008 stand er in Neukirch bei den Sportpark-Musicals auf der Bühne.

Daneben ist der im IT-Bereich der Hochschule Furtwangen beruflich tätige Czmiel auch Sänger der Band »bähnd en bluh«, und er tritt auch immer wieder solistisch bei verschiedenen Anlässen in Erscheinung. Neue Erfahrungen ganz anderer Art sammelte er 2010 beim Chorprojekt

»Carmina Burana« in Villingen.

»Jetzt eine Hauptrolle im Hecker-Musical zu besetzen ist etwas Besonderes für mich. Ich freue mich riesig auf diese Herausforderung. Durch Beschäftigung mit der Historie und speziell der Person Hecker, versuche ich mich etwas in diese Zeit und Rolle hineinzuversetzen, wobei die Rolle ja eigentlich eine Doppelrolle ist, was noch einen zusätzlichen Reiz ausmacht,« erklärt Czmiel.

»Auch freue ich mich wieder sehr auf die Zusammenarbeit mit der Musical-Company. Die Mischung aus Profis und Amateuren ist dort einfach einzigartig. Wir harmonieren perfekt und alle profitieren davon.«

Martin Dorer und Bernhard

Czmiel sind schon seit Monaten dabei, sich auf die Rolle vorzubereiten. Sie werden sich bei den Aufführungen in Triberg Abend für Abend abwechseln. - Jetzt gilt es für beide, ihre Songs zu proben. Dazu kommt noch einiges an Text, welchen sie auswendig lernen müssen.

WEITERE INFORMATIONEN:  
Tickethotline: 07423/78-790  
www.hecker-musical.de

## 100 Personen wirken mit

Furtwangen/Triberg. »Hecker - das Musical der badischen Revolution« ist das zweite Musical von Rolf »Royce« Langenbach (Musik) und Peter Bruker (Songtexte). Das erste Musical der beiden war das erfolgreich aufgeführte »Gerwig - das Musical der Schwarzwaldbahn«. Die Regie liegt in den Händen von Markus Schlueter, der auch die Dialoge geschrieben hat. Die Dance-Company wird von Elli Karrer aus Bad Dürrenheim geleitet, die sämtliche Choreographien für das Hecker-Musical erarbeitet hat. Die Maskenbildnerabteilung leitet Denny Stoi, der zudem Chefmaskenbildner bei »Tanz der Vampire« in Stuttgart ist. Insgesamt wirken mehr als 100 Personen mit, von denen über 40 auf der Bühne stehen werden. Premiere ist am 28. Oktober im Kurhaus von Triberg. Es folgen bis zum 6. November insgesamt neun weitere Vorstellungen. Es wird durchweg live gespielt und gesungen. Die Eintrittskarten kosten je nach Kategorie zwischen 25 und 42 Euro.

## FURTWANGEN

- Die Hexengilde Furtwangen trifft sich um 20 Uhr im Gasthaus Löwen in Schönenbach zu einer Versammlung.
- Das Pfarrbüro der Seelsorgeeinheit oberes Bregtal ist heute geschlossen.
- Das Kinderhaus des Kindergartens Maria Goretti in der Bahnhofstraße wird um 10 Uhr feierlich eingeweiht.
- Die Sozialstation ist täglich rund um die Uhr erreichbar.
- Über 50 Jahre amnesty international informiert eine Ausstellung der ai-Ortsgruppe Furtwangen in den Schaufenstern des Schuhpeter-Hauses.
- Bei der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche ist eine telefonische Anmeldung unter 07723/76 43 von 9 bis 12 Uhr möglich.
- Die VHS-Geschäftsstelle hat von 9 bis 12 Uhr geöffnet.
- Das Bregtalbad ist täglich von 10 bis 19 Uhr geöffnet, an Hochsommertagen sogar bis 20 oder 21 Uhr. In Schlechtwetterperioden wird die Öffnungszeit verkürzt oder das Freibad bleibt geschlossen.
- Der Jugendtreff ist von 16.30 bis 22 Uhr geöffnet.
- Die Hausaufgabenbetreuung der VHS in der Friedrichschule, im Kindergarten Maria Goretti sowie in der Anne-Frank-Schule findet von 14 bis 16 Uhr statt.
- Das VHS-Puppentheater zeigt um 15 Uhr im Kunstraum der VHS das Stück Rumpelstilzchen.

## SCHÖNENBACH

- Die Formation »rockin vibes« ist heute ab 21 Uhr im Rahmen der Sportwoche der Sportfreunde im Festzelt beim Sportplatz zu hören. Zuvor wird das Betriebsgerümpelturnier um 18.30 Uhr fortgesetzt, es spielt die zweite Vorrundengruppe.

## Wanderung auf der Fernhöhe

Furtwangen. Die Naturfreunde wandern am Sonntag, 10. Juli, mit Siegbert Löffler von der Fernhöhe über die Glasbachhöfe zum Felsenstübe und über das Königenkreuz zurück. Abfahrt ist um 13 Uhr beim Parkplatz Schreinerei Schwer. Die Wanderung dauert 3,5 bis vier Stunden. Infos bei Siegbert Löffler, Telefon 1013. Gäste sind willkommen.

## Schwarzwaldverein wandert in Eisenbach

Furtwangen-Neukirch. Die Ortsgruppe Neukirch des Schwarzwaldvereins beteiligt sich am Sonntag, 10. Juli, an der IVV-Wanderung in Eisenbach. Abfahrt ist um 7.30 Uhr am Rößleplatz in Neukirch.

## WIR GRATULIEREN

HAMMEREISENBACH. Franz Winterhalter, Hauptstraße 45, 76 Jahre.  
URACH. Ewald Dotter, Alte Straße 6, 75 Jahre.

## IM NOTFALL

NOTRUFNUMMERN  
Feuerwehr: 112  
Polizei-Revier St. Georgen: 07724/94 95 00  
Rotes Kreuz, Notarzt, Bergwacht: 112  
Ärzte- und Zahnärzte: 01805/19 29 24 10\* (auch nachts)

## APOTHEKEN

St. Georgs-Apotheke St. Georgen: Gerwigstraße 27, 07724/70 70

## REDAKTION

Lokalredaktion  
Telefon: 07723/70 86  
Fax: 07723/45 22  
E-Mail: redaktionfurtwangen@schwarzwaelder-bote.de

# Einige knifflige Aufgaben bei Kinderhaus gelöst

Sanierung schafft neuwertiges Gebäude / Vollwärmeschutz spart bis 70 Prozent Energie



Bewusst warme Farben wurden bei der Fensterumrahmung auf der Nordseite des Kinderhauses eingesetzt. Sie verleihen dem Gebäude in der Bahnhofstraße eine fröhliche Ausstrahlung.  
Foto: Fritz

Furtwangen (wi). Manch ein Passant mag sich beim Gang durch die Bahnhofstraße in den vergangenen Tagen und Wochen gefragt haben, ob er in der richtige Straße ist. Denn das Schmied-Hug-Haus hat sich in ein schmales Kinderhaus verwandelt, die fröhlichen Farben um die Fensterahmen zeigen bereits die Funktion des Gebäudes an.

Nicht nur das Hausinnere, auch die Fassade wurde komplett umgemodelt und erhielt einen Vollwärmeschutz sowie neue Fenster, die der Energieverordnung entsprechen. Architekt Erich Fritz schätzt, dass sich dadurch rund 60 bis 70 Prozent der Energie einsparen lassen.

Auch im Innern des Gebäudes ist alles neuwertig, vom Altbau ist rein gar nichts mehr zu sehen und zu spüren, auch

die alten Strukturen sind nicht mehr wahrnehmbar.

Der Haupteingang wurde auf die Nordseite verlegt und im Innern wurde ein barrierefreier Aufzug angelegt. Zwei rauchdicht abgetrennte Treppenhäuser erschließen die oberen Stockwerke, wobei im Erd- sowie Obergeschoss je zwei Kleinkindgruppen untergebracht wurden, die fünfte, bisher nicht belegte Gruppe befindet sich im Dachgeschoss, hier gibt es auch noch Besprechungs- und Büroräume.

Jede Gruppe verfügt über einen Eintritts- und Garderobenbereich sowie über eine Schlafraum, die Mindestgröße für den Gruppenraum von 30 Quadratmetern wurde häufig überschritten. Pro Stockwerk gibt es zudem eine Küche und einen großzügigen

Sanitärbereich.

Die Räume im Erdgeschoss sind mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Die Böden in den Gruppenräumen sind aus Linoleum, das orangerot gehalten ist und ebenfalls zu einer freundlichen hellen Atmosphäre beiträgt. Im ersten Obergeschoss wurde zudem ein Behinderten-WC eingebaut.

Architekt Fritz hatte mit dem Totalumbau eine schwierige Aufgabe zu lösen, denn auf die Gebäudesubstanz konnte er kaum zurückgreifen, zudem war eine Vielzahl von kniffligen Einzelaufgaben zu lösen. Herausgekommen ist ein neuwertiges und funktionsgerechtes Gebäude, das sich sehen lassen kann.

Auch die Details sind durchdacht, so wurden schallschluckende Decken eingebaut und

es gibt pro Gruppe eine elektronische Zugangskontrolle. Die eigentliche Bauzeit war mit neun Monaten relativ kurz. Insgesamt wurden 360 Quadratmeter Fläche für Gruppenräume geschaffen (ohne Sanitärbereiche), insgesamt sind es einschließlich Keller 720 Quadratmeter. Ein Kellerraum dient übrigens als praktischer Abstellraum für die Kinderwagen. Die gesamten Baukosten betragen 1,3 Millionen Euro. Dabei betont Erich Fritz, die prognostizierten Baukosten exakt eingehalten zu haben.

Bevor der Gemeinderat für den Umbau endgültig grünes Licht gegeben hatte, gab es heftige Auseinandersetzungen über das Projekt und seine Kosten. Diese sind freilich heute, am Tag der Einweihung, (fast) schon vergessen.

# Drei Aquarelle für Gerwig-Schule

Fritz Böhler bedenkt Wirkungsstätte / 30 Jahre lang als Lehrer tätig

Von Matthias Winter

Furtwangen. Drei Aquarelle von Fritz Böhler werden einen Konferenzraum der Robert-Gerwig-Schule (RGS) schmücken. 30 Jahre lang, von 1962 bis 1992, war Böhler Technischer Lehrer an der Schule, die zunächst noch »Gewerbliche Berufsschule« hieß.

Rektor Eberlei hob hervor, dass Böhler, obwohl bereits seit 19 Jahren im Ruhestand, noch an jeder Abschlussfeier teilgenommen habe. Nun habe er angeboten, der Schule drei seiner Bilder zu überlassen, wenn diese hier auch einen ordentlichen Platz fin-

den würden. Dieses Kriterium erfüllt der Raum 214, der laut Eberlei für Besprechungen und Konferenzen dient.

Fritz Böhler kam über seinen Vater zur Malerei, mit der er bereits mit 14 oder 15 Jahren begonnen hat. Sein Vorbild war der englische Maler William Turner. 1997, zum 200. Geburtstag von Franz Schubert, malte Böhler 24 Aquarelle zur »Winterreise«, die sehr erfolgreich waren und in sechs Einzelausstellungen gezeigt wurden. Auch einen Bildband gab es.

In den Jahren 1951 bis 1954 studierte Böhler an der damaligen Ingenieurschule Feinwerktechnik und arbeitete da-

nach bei Bosch und bei einer Freiburger Firma.

Doch der Ingenieurberuf füllte ihn nicht aus und so entschloss er sich, noch ein pädagogisches Studium anzuschließen. Dass er danach eine Stelle in Furtwangen erhielt, war Zufall. Rektor war zu dieser Zeit Eugen Lohrer.

Vor allem die hiesige Landschaft hat ihn begeistert und zum Malen inspiriert. Eines seiner Bilder zeigt den Ladstatt-Hof beim Brend, das andere eine einst markante Tanne, die in Schönenbach in der Nähe der Tankstelle stand, ein weiteres zeigt ein Motiv aus dem Weißenbach. Heute lebt Fritz Böhler in Waldkirch.



Über die drei Aquarelle des langjährigen Lehrers Fritz Böhler (rechts) freut sich Rainer Eberlei, der Schulleiter der Robert-Gerwig-Schule, der dafür in einem Konferenzzimmer auch einen ansprechenden Ausstellungsort fand. Foto: Winter